



Schweizerische  
**Märchen-**  
**Gesellschaft**

Société Suisse du Conte  
Società Svizzera delle Fiabe  
Societad Svizra da las Paraulas

---

I • 2015

# *Parabla*

*Informationsblatt der Schweizerischen Märchengesellschaft  
Bulletin de la Société Suisse du Conte SSC  
Bolletino della Società Svizzera della Fiabe SSF  
Bulletin de la Societad Svizra da las Paraulas SSP*

**Geschäftsstelle**

Christine Brenner-Stettler  
Lindenmattweg 4  
3423 Ersigen

**Telefon**

+41(0)34 445 51 20

**Februar 2015**

20. Jahrgang  
64. Ausgabe

[www.maerchengesellschaft.ch](http://www.maerchengesellschaft.ch)  
[geschaeftsstelle@maerchengesellschaft.ch](mailto:geschaeftsstelle@maerchengesellschaft.ch)

---

**EDITORIAL**

---

Liebe Leserin, lieber Leser

Die erste PARABLA des Jahres 2015! Wir sind wieder einmal so weit, wir sind wieder einmal am Anfang. Einen ersten Monat im neuen Jahr haben wir schon hinter uns gebracht. All die alt gewohnten Sätze und Wünsche sind ausgesprochen und vernommen worden: Rituale, die wir mögen, brauchen oder verneinen und ohne die wir meist doch nicht auskommen....Wir haben sie hinter uns, die Wintersonnenwende, die geweihten Nächte, die das Wissen verheissen um den Wiederaufstieg des Lichtes, um die Geburt des neuen Lebens. Die Tage, die immer kürzer geworden und schon fast als nur grau und verloren erschienen, werden länger. Die anwachsende, für viele nicht enden wollende Dunkelheit hat ihre Macht verloren, weicht jeden Tag ein bisschen mehr dem Licht. Frühling und Sommer werden erreichbare Ziele.

Das leise Fallen des Schnees durften wir erleben, und er hielt es sogar auf Bäumen und Strassen für einige Tage aus. Für mich als Bündnerin ein Highlight und ein Eintauchen in Wintererinnerungen, wo solche Mengen von Schnee über Wochen eine weisse Wirklichkeit waren, bevor sie nach Wochen (nicht Tagen) in Pflutsch und Wasser zerrannen.....

„Nordwind bläst. Und Südwind weht. Und es schneit. Und taut. Und schneit. Und indes die Zeit vergeht, bleibt uns doch nur eins: die Zeit“.

Ja, was uns bleibt, ist die Zeit, wie es der letzte Vers des Gedichtes von Erich Kästner „Der Februar“ ausdrückt.

Was uns bleibt, ist immer auch die wiederkehrende Möglichkeit eines Neuan-

---

**INHALT**

---

<b>EDITORIAL/INHALT</b>	2
<b>MÄRCHEN</b>	3
<b>AGENDA SMG/SSF/SSP</b>	4
<b>SCHWARZES BRETT</b>	5
<b>IM GEDENKEN</b>	5
<b>INTERVIEW KATALIN HORN</b>	6
<b>INTERVIEW ELISA HILTY</b>	9
<b>BESONDERE HINWEISE</b>	12
<b>BUCHBESPRECHUNG</b>	14
<b>VON FAHRENDEN SCHÜLERN</b>	14
<b>FORUM DER MITGLIEDER</b>	19
<b>NOUVELLES DE LA SUISSE ROMANDE</b>	31
<b>VORSTANDSMITGLIEDER UND</b>	
<b>IHRE RESSORTS</b>	34
<b>MÄRCHENKREISE</b>	34
<b>IMPRESSUM</b>	36
<b>ZUM HERAUSNEHMEN</b>	
<b>DATEN AUF EINEN BLICK</b>	

fangs und sei es manchmal nur die Illusion darüber, die uns immer wieder beflügelt und inspiriert.

Die Zeit nun zu füllen mit den auf uns zukommenden, neuen und doch altbekannten Monaten, mit Erfahrungen, Erlebnissen, mit vielen tiefen, kreativen und kunterbunten Märchenanlässen, wie sie auch in dieser PARABLA angekündigt werden, das wünsche ich Ihnen!

In diesem Sinne herzlich

*Ursula Kübler  
Redaktion*

**80. DAS GUETIGS'HEER AM AARAUER HOMBERG**

Der Weidgang im Aarauer Jura hat sich schon im vorigen Jahrhundert verloren, nur im benachbarten Solothurner Jura ist er nach alter Weise zum Teil noch üblich. Früherhin aber trieb man des Abends das Vieh, nachdem es gemolken war, wieder auf die Bergwiesen zurück und ließ es unter der Hut von Knaben die Nacht über draußen. Es lauerte da in jedem Gebüsch, wo es vor den Fliegen Ruhe fand, und die Hüter schliefen in den zahlreichen Heuhäuschen. Ein solcher Hirtenbube hütete einst um die Zeit der Ernte auf dem Aarauer Homberge und wurde nach Mitternacht durch ein schönes Singen und Spielen aus seinem Schlafe geweckt. Er meinte, die Schnitter im Tale zögen so spät unter fröhlichen Liedern noch durch die Gegend. Bald aber kam es immer näher herauf, ging aus Westen nach Norden hin eine Musik, an der kein einziges Instrument fehlte. Sogar aus den Lüften brach ein leiser Gesang darein, der ihn durchschauerte. Es schien ihm, als ob das Gras der Matten und das Laub der Buchenwälder im Mondlichte woge und sich neige, so oft die Töne neu ansetzten. Der Turmwächter drüben in der Stadt blies schon zwei Uhr an, als die Musik sich wieder verlor. Diese Musik wird im Aarauer und im nächsten Teile des Fricktaler Jura s guetigs G'heer genannt und Guenishirt derjenige, der sie anführt. Die Voreltern haben sie oft gehört und wußten viel darüber zu sagen. Es ging auf dem linken Aarauer stets in der Richtung von West nach Ost und verkündete ein gesegnetes Jahr. Wenn es von der Schafmatt durch das hintere Tal von Küttigen gegen Lenzburg hinüber zog, hörte man ein Klingen und Tönen in der Luft wie von tausend Instrumenten. Im Dorfe Küttigen nennt man es noch das Glücksheer; auch von schlechter und unharmonischer Musik jedoch pflegt man gleichnißweise zu sagen, sie gehe wie das Guetisheer. Das ist Guetigsg'heer (das ist ein schlechter Gesang) ist eine gewöhnliche Phrase in Küttigen. Nicht bloß in den Hundstagen, auch in der Fasnacht zog es einher, und die Bauernregel besagt in Anwendung darauf: So viel Sterne als in der Alten Fasnacht am Himmel stehen, so viel Schnitter gibt's in der Ernte. Das Volk um Lütwil sagt, man höre das Guetis und Guenischheer außerordentlich schön singen, so oft es ein fruchtbares Jahr geben soll, Gunisheer nennt man dasselbe um Birmensdorf an der Reuß; Guetis-Ee aber nennt man zu gleich im Freienamte das Wilde Heer, dessen Rauschen durch die Lüfte man dorten dem Flügelschlage mächtiger Raubvögel und Wildgänse zuschreibt.

Aus: E. L. Rochholz: „Schweizersagen aus dem Aargau“, Band 1, S. 91

**2015**

- Januar/ März **6- teilige Seminarreihe**  
„Märchen- und Sagenmotive in der Literatur“  
Im Psychologischen Club in Zürich  
Organisation: Maggie Ammann und Dr. Barbara Gobrecht
10. Januar **1. Teil: Die Angst vor der Pest und der Pakt mit dem Teufel**  
Kursleitung: Marie Anna Balmer aus Widen und  
Maggie Ammann aus Schöfflisdorf als Erzählerin
17. Januar **2. Teil: Die Frau als Hexentier / Die Frau als „Hexe“**  
Kursleitung: Dr. Meret Fehlmann aus Zürich  
und Jasmin Hophan aus Grüningen als Erzählerin
24. Januar **3. Teil: Die Frau aus dem Wasser**  
Kursleitung: Dr. Pia Todorović Redaelli aus Lugano  
und Iris Meyer aus Aarau Rohr als Erzählerin
25. Januar **Museum Focus Terra, Zürich,**  
in Zusammenarbeit mit der SMG  
**Die Wüste lebt** mit Erzählerin Conchi Vega
7. März **4. Teil: Der Frauenmörder Blaubart und die männermordenden Turandot**  
Kursleitung: Dr. Barbara Gobrecht aus Gebenstorf  
und Conchi Vega aus Zürich als Erzählerin
14. März **5. Teil: Zauberlehrlinge von Krabat bis Harry Potter**  
Kursleitung: Dr. Susanne Hose aus Bautzen / D  
und Kurt Lättsch aus Zollikon als Erzähler
21. März **6. Teil: Die schlafende Schöne oder die schöne Tote**  
Kursleitung: Prof. Dr. Ingrid Tomkowiak aus Zürich  
und Inga-Lisa Stettler-Jansen aus Zürich als Erzählerin
2. Mai **Mitgliederversammlung in Bern**
- 13.-17.Mai **EMG Kongress auf Rügen/ D**  
Wie Märchen, Philosophie und Religion das Böse deuten
13. Juni **Tagesseminar : Mit Atem-, Stimm- und Körpertechniken das Erzählen unterstützen**  
Kursleitung: Brigitta Dardel , Organisation: Susanne Hugo-  
Löttscher, in Winterthur
22. August **Drachenfels und Goldschatz: Sagen am Tatort 10 in Aarau**  
Organisation: Iris Meyer
5. September **Treffen der SMG Regionalvertretungen**

Liebe Leserin, lieber Leser

Da ich letztes Mal so viele wertvolle Ankündigungen im losen Mittelblatt „Daten auf einen Blick“ aus Platzgründen weglassen musste, haben wir im Vorstand beschlossen, die Angaben zu den Vorstandsmitgliedern und die Märchenkreise fest in die PARABLA zu integrieren. Somit ist das Mittelblatt nun auf beiden Seiten frei für Ankündigungen, und ich gerate in kein Dilemma und Gewissensnöte mehr, welche Daten drinnen oder draussen zu lassen.

*Ursula Kübler, Redaktion*

---

**IM GEDENKEN**

---

**Zum Tod von Margrit Aemmer**

Zu ihrem 70. Geburtstag 2010 bekam Margrit Aemmer einen Wunderknäuel geschenkt. Darin versteckt, in manchen Metern bunten Erzählfadens, viele wunderschöne Märchen. Was für ein Erzählfaden! Zu Gross und Klein hat sie ihn immer gefunden! Unvergessen die Märchen, die sie mit ihren Figuren vertiefte, unvergessen ihre intensiv lebendige Art, wie sie Erlebtes und Märchen erzählte, unvergessen ihre mitreissende Begeisterung für das Erzählen. Warmherzig hat sie immer am Leben und Erzählen der Andern teilgenommen, eine Warmherzigkeit, die sie auch in ihrer Lieblingsfarbe Orange zeigte.

Schon vor ihrer FAVOLA-Ausbildung in den 90er Jahren hat Margrit sich unentwegt vertieft mit Märchen auseinandergesetzt, gründete 1980 ihr Figurentheater Pao-Pao und hat damit ihrer grossen Liebe zu Kindern Ausdruck gegeben und auch immer wieder Erwachsene begeistert.

Wir erinnern uns gerne an das von ihr gestaltete Märchen „Tredeschin“ und „Tredeschins Hochzeit“, welches sie auch am Märchenkongress in Bad Orb zum besten gegeben hat.

Zusammen mit Monika Hirt rief Margrit den Aarauer Erzähltreff 2002 ins Leben, und sie half ihn mit grossem Engagement durch alle Höhen und Tiefen durchzutragen. Die erforderlichen Sitzungen lockerte sie mit ihrer spontanen Art auf und bereicherte sie oftmals mit witzigen, persönlichen „Stories“ (wie sie es nannte).

Als Mitglied der SMG nahm Margrit regelmässig mit grossem Interesse an den Seminarzyklen teil und erzählte an Seminaren und an Generalversammlungen.

Von ihrer Krankheit hat sie sich nicht unterkriegen lassen, hat immer das Beste aus ihrer Situation gemacht. Sei es, dass sie ein goldenes, zum Strohseminar passendes Sitzkissen nähte, um überhaupt, trotz ihrer Schmerzen, erzählen zu können.

Mutig und mit Humor hat sie gegen den Drachen Krebs gekämpft. Tapfer hat sie ihn immer wieder bezwungen und ihm einen Kopf abschlagen können. Am 13. September 2014 aber hat der Drache gesiegt, der Erzählfaden ist gerissen.

*Selma Ben Mabrouk, Annemarie Euler  
Aarauer Erzähltreff*



*Ursula Kübler:* Du hast Dich über Jahre intensiv mit Märchen auseinandergesetzt, Du hast zur gleichen Zeit immer auch in der Bibliothek gearbeitet...

*Katalin Horn:* Durch die Bibliothek bin ich überhaupt zu den Märchen gekommen. Wie gesagt, habe ich in der Universitätsbibliothek Basel gearbeitet. Ich habe anfangs eher primitive Arbeiten verrichtet, musste ja zuerst Deutsch lernen. Nachher habe ich katalogisiert und dann

dabei Max Lüthi entdeckt. Bin von ihm ganz fasziniert gewesen. Ich habe in seinem Buch in der Arbeitszeit gelesen, habe es mit heimgenommen und weiter gelesen und dachte: So etwas muss ich auch machen!

*Dann ist es also Max Lüthi, durch den Du zu den Märchen gekommen bist?*

*K.H.:* Ja, genau so war es.

*Hast du Dich in Ungarn auch schon mit Märchen beschäftigt?*

*K.H.:* Eigentlich nicht. Wahrscheinlich in der Schule und im Kindergarten. Ich weiss es nicht mehr. Meine Eltern haben mir als Kind nicht viel erzählt. Es war eine schlimme Zeit, als ich Kind war: zuerst die Nazizeit, dann die kommunistische Diktatur.

*Du bist mitten in diese Zeit hineingeboren. Das war sicher nicht einfach...*

*K.H.:* Meine Eltern hatten Mut, oder ich bin zufällig zur Welt gekommen. Mein Bruder wurde sogar 1942 geboren, als alles im Gange war.

*K.H. (bringt Kaffee):* Ungarische Kaffitante! Es gibt nicht das Wort „Kaffitante“ in Ungarn, weil wahrscheinlich jeder eine „Kaffitante“ ist. Besser als Schnapstante... (Lachen. Baulärm im Haus.) Hoffentlich stört Dich der Baulärm nicht. Ich habe sehr gute Ohren im Gegensatz zu meinem Mann, der schon lange einen Hörapparat hat. Er musste als Kind sich oft die Ohren aufstechen lassen.

*Du hast Deinen Mann schon in Ungarn kennengelernt?*

*K.H.:* Ja, ja (*nun flüsternd*) und zwar durchs Rauchen. Es gab eine wunderschöne Bibliothek im Ungarischen Parlament. Ich war nicht so gern zu Hause. So bin ich in die Bibliothek gegangen und habe da gelesen, gelernt... Er war auch da als Leser. Einmal habe ich eine Drittperson, die sein Freund war, um eine Zigarette gebeten. Er hatte keine, sagte aber: „Da kommt mein Freund, vielleicht hat er eine.“ Sein Freund kam, öffnete seine Schachtel. Ich habe frech gesagt: „Ist zwar nicht mein Mátra (Marke)“, nahm aber gnädig eine. Er fragte mich dann, was ich sonst gerne rauchen würde. Nächstes Mal in der Pause – wir durften in der Bibliothek selbst nicht rauchen, es gab einen Extra-Raum dafür – öffnete er sein Zigarettenetui, und meine Sorte war drin. So hat es angefangen.

*Damals wurde sehr viel geraucht, war „normal“.*

*K.H.:* Als Teenager, junge Frau war es ein Symbol von Erwachsensein. Das war alles vor 100 Jahren... Ich war immer in der Bibliothek. Ich hatte dort viel Ruhe. In der wunderschönen Bibliothek des Parlaments durfte man die Bücher nicht entleihen, konnte sie nur dort lesen. Die Bibliothek war quasi mein Arbeitszimmer. Sie war an der Donau gelegen. Nicht dass ich Heimweh hätte nach der Donau und der Bibliothek des Parlaments, aber es war eine schöne Zeit.

*Wann seid Ihr in die Schweiz gekommen?*

*K.H.:* 1957 sind wir in die Schweiz gekommen. Der Aufstand war ja im Jahre 1956. Die Mutter meines Mannes wollte nicht unbedingt, dass wir weggingen. Mein Mann war Einzelkind. An einer Silvesterparty Ende 1956 bei einer Freundin kam eine Frau auf uns zu und sagte: „Habt ihr gehört, dass man die Grenzen wieder vermint?“ Wir schauten uns an und dachten: „Jetzt nichts wie weg!“

*Dann habt Ihr sicher sehr unter der Kontrolle gelitten...*

*K.H.:* Ja, man war sehr kontrolliert. Genau. Ich war bürgerlich aufgewachsen, mein Vater war vorher Kaufmann gewesen, und das ist natürlich eine Sünde im Kommunismus. Einmal hatte man in der Schule für Korea Geld gesammelt. Ich hatte nicht viel Geld, gab das wenige, das ich hatte. Da hat mich die Klassensekretärin angeschaut und gesagt: „Wer so eine Bluse anhat, müsste schon mehr geben.“ Das war alles vor 100 Jahren...

*Es war sicher nicht einfach, über die Grenze zu kommen?*

*K.H.:* Es war nicht so einfach gewesen. Zum Glück hatte mein Vater einen Geschäftsfreund im Büro. Dieser wiederum hatte Bekannte, Grenzwächter paradoxerweise. Diese haben sie bestochen, ihnen Geld gegeben. Diese Grenzwächter haben uns bis zu einem gewissen Grenzpunkt geführt, dann nach vorne gezeigt: „Da sind Lichter, das ist Österreich. Jetzt können Sie schon alleine weitergehen.“ Wir haben uns dann allerdings offenbar verlaufen, sind in jener Nacht acht Stunden im Schnee herumgetrampelt. Es war noch ein anderes Ehepaar mit uns. Die Frau sagte immer: „Tötet mich, tötet mich, ich kann nicht mehr!“ Plötzlich tauchte in der Dämmerung ein Mensch vor uns auf. Mein Mann konnte zum Glück schon etwas Deutsch und fragte: „Sind Sie Österreicher?“ Der andere sagte: „Ja“. Er brachte uns zum Auffanglager. So war das.

*Es war doch recht gefährlich?*

*K.H.:* Geschossen hätte man nicht, man hätte uns zurückgeschickt und vielleicht in Gefangenschaft... Ich weiss nicht, was man gemacht hätte. Aber Gott sei Dank war das nicht der Fall. Wir sind glücklich über die Grenze gekommen.

*Das war doch ein recht tief greifender Entscheid...*

*K.H.:* Ja, als wir hörten, dass es wieder anfang, da wussten wir: Wir gehen. Ja, Gott sei Dank! Es war jedoch ein Zufall, dass wir noch so spät in die Schweiz hinein konnten. Im Lager machten uns ungarische Bekannte meines Mannes auf zu vergebende Forschungsstipendien aus der Schweiz, die auf dem Anschlagsbrett ausgeschrieben waren, aufmerksam. Mein Mann fügte seinem in Ungarn erworbenen Gymnasiallehrerdiplom für Englisch nun in Basel das Doktorat in Englisch, Philosophie und Psychologie hinzu.

*War es ein schwieriger Anfang hier in der Schweiz? Ihr habt bei Null anfangen müssen.*

*K.H.:* Ich war damals 23jährig. Bin 1934 auf die Welt gekommen, darum ja jetzt mein Jubiläum! Wir waren zum Glück von Anfang an in Basel. Mein Schwiegervater war Arzt und hatte da in Basel Kontakt zu einem Arzt, einem Professor. Wir durften zuerst bei ihm wohnen, bis wir eine Untermiete fanden. Danach fanden wir eine kleine Einzimmerwohnung. So ist es weiter und immer aufwärts gegangen. Wir hatten sehr viel Glück gehabt. Dieser Arzt hatte einen Laboranten. Wahrscheinlich vom Arzt veranlasst, hatte er mit seinem Auto uns vieles aus der Schweiz gezeigt. Es war sehr schön. Eine wunderbare Freundschaft ist mit ihm und seiner Frau daraus geworden, die dann merkwürdig abbrach. Wir hatten sie plötzlich eines Tages nicht mehr angetroffen, als wir zu ihrer Wohnung gingen. Sie waren einfach weg.

*Die Ungarn waren sehr willkommen, denn viele gebildete Leute kamen.*

*K.H.:* Unglaublich, wie wir aufgenommen wurden. Wirklich rührend, wie wir da so beginnen durften. Als wir erst seit ein paar Tagen hier untergekommen waren, war da ein Fräulein Doktor, die einen Bekannten in der Universitätsbibliothek hatte. Sie legte ein Wort für mich ein. Nach einem Monat war ich schon in der Universitätsbibliothek tätig. Ich machte zuerst ganz einfache Arbeit. Wenn man so ins tiefe Wasser geworfen wird, beginnt man sehr schnell zu schwimmen. War wunderbar. Ein Vorteil war, dass ich in Ungarn Bibliothekswissenschaft studiert hatte.

*Du hattest in Ungarn schon fast ein ganzes Studium absolviert?*

*K.H.:* Also gerade den Abschluss konnte ich nicht mehr machen. Wir gingen ja raus. Das war der einzige Nachteil. Wir wollten zusammen diese Unterdrückung nicht nochmals mitmachen.

*Du hattest aber sozusagen auch ein ganzes Studium gemacht?*

*K.H.:* Ja, das schon. Hier gab es damals nicht Bibliothekswissenschaft als Uni-Fach. Mein fast beendetes Studium gab aber dann doch Sinn, weil ich dank ihm anspruchsvollere Arbeit bekam. Ich hatte ein Studium im Rücken und dies wurde respektiert.

*Was hast Du gern gelesen in der Zeit, bevor Du zu den Märchen kamst?*

*K.H.:* Kennst Du „Nana“ von Zola? Es handelt von einer Prostituierten. Ich las es schon als Kind. Mein Vater kam heim aus der russischen Gefangenschaft. Als er heimkam, setzte er sich neben den Kachelofen, nahm mich zu sich auf die Knie. Er wäre ein guter Psychologe gewesen. Er fragte: „Gell, Du hast die „Nana“ gelesen.“ Ich gab es zu. Aber er schimpfte nicht...

*Er war mehrere Jahre weg gewesen?*

*K.H.:* Ja, er kam erst 47 heim. In dieser Zeit waren wir allein mit unserer Mutter. Das alles ist Gott sei Dank weit weg. Wir hatten damals ein Geschäft, das meine Mutter mit dem Grossvater führte. Die Kommunisten haben zuerst das Land aufbauen lassen, bevor sie alles verstaatlichten. Dann, als mein Vater zurückgekommen war, haben sie mit der Zeit alles ausverkauft. Sie ahnten, dass verstaatlicht würde. Mein Vater hat später in einem Büro gearbeitet. Er war kein dummer Mann.

*Dein Vater hat Dich ja auch gefördert, liess Dich studieren.*

*K.H.:* Das war ein Vorteil im Kommunismus, studieren zu können. Ich hatte das grosse Glück, ein Studium zu machen. Dadurch konnte ich in der Schweiz sofort arbeiten. Die Bücher waren und sind einfach mein Leben. Wie gesagt, schon als Kind war ich verdorben durch „Nana“ (*lacht*). Als Kind habe ich viel gelesen. Mein Vater war ein einfacher Mann, hatte nicht studiert. Doch hatte er eine kleine, wunderbare Bibliothek.

*Das ist aussergewöhnlich, Du darfst herauspicken, was Du wolltest?*

*K.H.:* Durfte nicht, habe es jedenfalls gemacht.

*So eine kleine Bibliothek ist eine Goldgrube für ein Kind, das gerne liest.*

*K.H.:* Ich vergesse nicht, wie ich die ersten Bücher herausnahm und las. Obwohl das vor 100 Jahren war. Er hatte wunderbare Bücher. Weltliteratur. Klein aber fein. Mein Vater konnte keine Sprachen, es war alles übersetzt. Sogar Russisch hat er nicht gelernt. Sprachlich war er nicht begabt. Aber er hat wunderschön gezeichnet. Habe noch ein Tagebuch von ihm, wo er Ausflüge illustriert hat.

*Der 2. Teil folgt in der nächsten PARABLA  
Ursula Kübler*

### 30 JAHRE FREIBERUFLICH, VOLLZEIT MIT DEM MÄRCHEN UNTERWEGS



*Conchi Vega: Elisa Hilty, seit 30 Jahren bist du freischaffend mit dem Märchen unterwegs. Ich gratuliere! Was wird gesagt, wenn du erzählst, dass du mit Märchen arbeitest?*

*Elisa Hilty:* Früher bekam ich zur Antwort: „Jö, das isch herzig.“ Und man meinte, dass ich mit Kindern arbeite. Dann erzählte ich weiter, dass inzwischen meine Kurse ausschliesslich von Erwachsenen besucht werden. Darauf folgt Erstaunen: „Was, auch mit Erwachsenen!“

*Was beinhaltet deine derzeitige Märchenarbeit?*

*E. H.:* Ich erzähle sehr viel. Im favola Märchenatelier bei den Märchenprozesstagen und bei internen Weiterbildungen und als Dozentin in der höheren Fachschule für Figurenspieltherapie. Jeweils zu einem bestimmten Thema. Zusätzlich gibt es immer ein übergeordnetes Thema, das mich interessiert.

Zurzeit ist es die Entwicklung der Hauptfigur. Diese beginnt oft vor der Geburt mit dem Kinderwunsch und zieht sich bis zum Königtum. Zum Beispiel Rapunzel. Zuerst nimmt es Abschied vom Mutterleib, dann von der Mutter und kommt übergangslos zur Zauberin. Sie muss Abschied nehmen von ihrer Zeit im Turm und später von der Wüstenei. Immer wieder ist die Hauptfigur isoliert, ganz bei sich, und dann wieder in der Begegnung.

*Wie du gesagt hast, macht die Hauptfigur einen Weg. Auf dem Weg gibt es Abschiede, weil es eine Entwicklung gibt. Wie war dein Übergang von der sozialpädagogischen Arbeit hin zur Märchenarbeit?*

*E.H.:* Ich arbeitete fünf Jahre als Gruppenleiterin in einem Sonderschulheim mit mehrfach behinderten Kindern in Fehralt Dorf. In dieser Zeit besuchte ich eine Weiterbildung „Atem - Sprache - Bewegung“ in Boldern. Der Kursleiter, Klaus Meier, war auch Märchenerzähler, und unsere Gruppe engagierte ihn für einen Wochenkurs: „Die Kunst des Märchenerzählens“. Gleichzeitig kündigte ich die Arbeit, um mehr Zeit für mich, Freunde und Reisen zu haben. Das Heim führte im November einen Basar durch, an dem ich Märchen erzählte. Das war mein erster öffentlicher Auftritt. Nach dem Erzählen kam eine Mutter mit ihrem 3-jährigen Mädchen zu mir und fragte: „Wie können Sie Märchen erzählen, die sind doch immer so grausam?“ Ich war irritiert, weil es für mich nicht so war. Ich wuchs mit Märchen auf. Meine Mutter erzählte mir alle Märchen und danach las ich sie selber. Die Frage der Mutter war das Samenkorn meiner heutigen Arbeit. So fing es an. Ich reiste nicht, lernte aber die Volksseelen der Länder über die Märchen kennen.

*Da fängst du an mit Märchen zu arbeiten. Du liest viele Märchen, aber auch viel über das Märchen. Vor allem Max Lüthi hat dich inspiriert, wie er, zum Beispiel, den abstrakten Stil des Märchens beschreibt. Wer hat dich zusätzlich noch angeregt?*

*E.H.:* Ja, Max Lüthi ist mir vor allem für die Didaktik und das Erarbeiten, für das Erzählen wegweisend geworden.

Gleichzeitig stiess ich auf die Tiefenpsychologie von C.G. Jung und die zwei Bände von Hedwig von Beit – die „Symbolik im Märchen“ und „Gegensatz und Erneuerung im Märchen“. Zudem führte mich der Weg persönlich zur anthroposophischen Betrachtungsweise. - Ein zusätzlicher und sehr wichtiger Pfeiler waren die Kinder. Im freien Rollenspiel nach einer Märchenerzählung, stellten die Kinder Zusammenhänge dar, die ich sonst nur in der Tiefenpsychologie beschrieben fand.

*Wann fängst du an mit Erwachsenen zu arbeiten?*

*E.H.:* Eigentlich lief der Erwachsenenkurs parallel zum Kinderkurs. Der Kurs für Erwachsene kam sogar zuerst zustande. Im Februar 1984 machte ich das erste Konzept: Kind und Märchenwelt. Der Kurs beinhaltete sechs Abende. Damit bewarb ich mich und im Herbst 1984 führte ich den Kurs durch.

*Danach folgte der favola Kurs. Wie kam es dazu?*

*E.H.:* Ja, knapp zehn Jahre später. Immer wieder fragten mich Frauen an, ob sie das, was ich über das Märchen weiss, lernen können. Sie wollten mehr über das Märchen wissen. Wollten lernen, wie man Märchen vertiefen und erzählen kann. So machte ich wieder ein Konzept mit zehn Seminaren. Den Kurs nannte ich favola.

*Ich las, dass du es für wichtig erachtest, einen eigenen Erzählstil zu finden. Was noch?*

*E.H.:* Ja, das ist es. Das Authentische im Erzählen finden. Es sollte inwendig, also par coeur, erarbeitet werden. Das heisst, dass das Märchen auf diverse Arten vertieft wird. Dass die Bilder des Märchens in den Erzähler hinein genommen werden. Das war von Anfang an glasklar. Zusätzlich war mir wichtig, dass die Teilnehmenden eine Symbolarbeit schreiben, damit sie erleben, wie spannend es ist, von einem Begriff auszugehen und zu sehen, in welchen Kulturen die Symbolik gleich und wo sie verschieden ist. Ich leitete 17 Kurse in 15 Jahren. Vor zwei Jahren war die Zeit reif, den favola Kurs an ein Dreier-team abzugeben.

*Wie entwickelten sich die favola Kurse?*

*E.H.:* Die erste Entwicklung fand schon nach den ersten Kursen statt. Bei den ersten drei Kursen folgte ich ganz meinem Konzept. Doch in der Mitte des dritten Kurses wurde ich unzufrieden. Da merkte ich, dass jede Kursgruppe andere Bedürfnisse hatte. Daraus folgte, dass ich mich nicht immer an den selben Ablauf halten konnte, und ich begann prozessorientiert zu arbeiten.

*Am Anfang deiner Märchenarbeit stand die Frage nach der Grausamkeit im Märchen. Gab es noch andere Fragen zum Märchen, die die Kursteilnehmenden mitbrachten?*

*E.H.:* Bezüglich der Frage nach der Grausamkeit hat sich kaum etwas verändert. Was sich aber sehr verändert hat, ist die kritische Frage zur Rolle der Frau im Märchen. Die war irgendwann nicht mehr vorhanden. Bei den jungen Figurenspieltherapeutinnen ist die Grausamkeit im Märchen ein sehr wichtiges Thema. Weil wir wissen, wie grausam der Mensch sein kann. Die Informationen dazu nehmen stetig zu und vielleicht wissen wir heute zu viel über die Grausamkeit in der Welt und haben zu viele Bilder darüber gesehen. Da kommt die Frage auf: „Darf man das erzählen?“

*Hattest du eine Vision, als du den favola Kurs startetest?*

*E.H.:* Nein, ich bin ein pragmatischer Mensch, der einfach macht, was kommt und wonach gefragt wird. Wird nicht mehr danach gefragt, mach ich etwas anderes. Das ist meine Art zu leben.

*Und nach dem favola Kurs kam was anderes. Was war der Anlass, die Psychodrama-Ausbildung zu machen?*

*E.H.:* Das Märchen ist schuld, dass ich mit dem Psychodrama anfang. Die Kinder spielten im freien Rollenspiel die Märchen, und die Eltern, viele Mütter, kamen zu mir in die Vertiefungskurse. Da kam bei den Müttern der Wunsch auf, auch Märchen zu spielen. „Die Kinder sind nach dem Spiel immer so glücklich und zufrieden. Wir wollen das auch“, sagten sie. Eine Gruppe kam zustande, und ich machte es wie bei den Kindern. Doch das klappte gar nicht. Wir Erwachsenen bleiben beim Märchen an einem Punkt hängen und möchten uns mit diesem Bild oder Thema beschäftigen. So gestaltete ich ein neues Angebot, das Psychodrama im Märchen. In diesem Kurs war es möglich, einer Frage nachzugehen.

*War in der Psychodrama-Ausbildung das Märchen ein Thema?*

*E.H.:* Nein, Psychodrama und Märchen habe ich selbst miteinander verbunden.

*Der 2. Teil folgt in der nächsten PARABLA  
Conchi Vega, 15.12.2014*



Verband der Erzählerinnen und Erzähler e.V.

**ERZÄHLERTREFFEN Hamburg 17.-19. April 2015**  
**"Vom Fischer und syner Frau" - Von Größenwahn bis kleinkariert**

Während drei Tagen treffen sich Erzähler und Erzählerinnen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz in Hamburg. Die Organisatorinnen aus dem hohen Norden haben das Treffen und somit auch die Workshops unter ein Thema gestellt, passend zum Norden "Vom Fischer und syner Frau" ..., eine bunte Mischung von Input und Output mit Hafentour und offenem Erzählabend. An diesem Wochenende wird es Gelegenheit geben, neue Projekte vorzustellen, die interessant für alle ErzählerInnen sein könnten. Wer hier kurz und knackig etwas präsentieren möchte (2-3 Minuten), melde dies bitte im Vorfeld unter [erzaehlertreffen2015.2web.de](http://erzaehlertreffen2015.2web.de).

Dieses Treffen findet unter dem Dach des VEE, Verband der Erzählerinnen und Erzähler e.V., statt. Es ist aber kein reines Verbandstreffen und so sind auch engagierte Erzähler und Erzählerinnen aus der Schweiz zu diesem Treffen herzlich eingeladen.

Gerne werde ich Interessierten per Mail oder per Post die detaillierten Informationen zuschicken. Anmeldefrist ist 17. 12.14, **aber auch nach diesem Zeitpunkt werden noch Anmeldungen angenommen, sofern noch Plätze vorhanden sind.**

Caroline Capiaghi  
Oberstüdtlistrasse 32, 9470 Buchs SG  
081 756 56 73, [capiaghi.caroline@catv.rol.ch](mailto:capiaghi.caroline@catv.rol.ch), [www.erzaehlerin.ch](http://www.erzaehlerin.ch)

**Wichtiger Hinweis, bitte in Ihrer Agenda notieren:**

**Das Erzählertreffen 2016 ,01.-03.07.2016**

findet auf Schloss Beuggen/ Rheinfelden an der Schweizergrenze statt.

Organisationsteam: Gidon Horowitz, Regina Sommer, Christine Brenner-Stettler, Caroline Capiaghi

**ERZÄHLEN, ERZÄHLEN, ERZÄHLEN**

**Erzählkünstler im deutschsprachigen Raum machen den Weltgeschichtentag zum «Event»**

Der 20. März ist auf der ganzen Welt der «Weltgeschichtentag». Dann werden Märchen, Sagen, Mythen und Geschichten gefeiert. Im Jahr 2015 lautet das Motto dieses Tages «Wünsche», und die Erzählerinnen und Erzähler in Deutschland, Österreich und der Schweiz werden auf besondere Art Wunschgeschichten in die Welt tragen: In einem Geschäft in ihrem Stadtviertel – also an einem Ort, wo jeden Tag Wünsche erfüllt werden – geben sie Geschichten zum Besten. Die genauen Orte finden Interessierte im Web unter [www.weltgeschichtentag.de](http://www.weltgeschichtentag.de).

Die Aktion soll ein Zeichen setzen: Unsere schnelllebige, hektische Zeit verlangt nach Momenten der Ruhe und des Nachdenkens. Zuhören kann ein solches Innehalten möglich machen. Lebendige Erzählkunst regt die eigene Fantasie an und schenkt Zeit. Die Weisheit, die in vielen Geschichten steckt, zeigt ungewöhnliche Wege und neue Perspektiven.

«Natürlich haben Erzählkünstler den Weltgeschichtentag schon immer zum Anlass genommen, ihre Kunst zu präsentieren. Wenn aber viele Erzählerinnen und Erzähler das Gleiche zur gleichen Zeit tun, können wir noch viel mehr bewirken», weiß der Verband der Erzählerinnen und Erzähler e.V., kurz VEE. Informationen über Erzählkunst und den Verband gibt es unter [www.erzaehlerverband.org](http://www.erzaehlerverband.org).



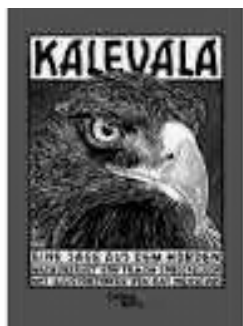
Erzählerinnen und Erzähler in Deutschland, Österreich und der Schweiz erzählen in Geschäften, Boutiquen und Läden am Weltgeschichtentag (20. März 2015) Sagen, Märchen, Geschichten und Mythen zum Thema «Wünsche».

Kontakt: Verband der Erzählerinnen und Erzähler e. V.

Presse-Arbeitsgruppe, Erzählkünstlerin Jana Raile

Cap Arcona Weg 7, 23730 Neustadt, Tel. +49 45 61 714 97 54, [mail@jana-raile.de](mailto:mail@jana-raile.de)

### Das muss auch Märchen- und Sagenfreunde interessieren!



**Kalevala – Eine Sage aus dem Norden**  
Nacherzählt von Tilman Spreckelsen  
mit Illustrationen von Kat Menschik; Verlag Galiani  
Berlin  
Ein Feuerwerk phantastischer Geschichten, Grundstein der finnischen Literatur – deshalb auch gerade rechtzeitig herausgekommen auf die Frankfurter Buchmesse 2014. Kalevala war Inspiration für Tolkien, Sibelius und die Zeichner von Donald Duck und lässt sicher auch manchem Erzähler das Herz höher schlagen.

Das Kalevala, erstmals 1835 von Elias Lönnrot veröffentlicht, entstand aus mündlich überlieferten Gesängen und Nacherzählungen, die der junge Finne auf seinen elf Reisen zu Fuss und auf den Skiern durch Wald-, Sumpf- und Seengebiete unternahm. Er soll 65000 Verse zusammengetragen haben und war überzeugt, dass all diese Lieder einst ein zusammenhängendes Epos waren. Es sind Geschichten über die Weltentstehung, von Rivalitäten des Nordens gegen den Süden, Geschichten von Zauberern, Sängern, Brautfahrten und Zaubermühlen. Es ist ein sagenhafter Reichtum von Volksmythen, die Lönnrot mit diesen Geschichten und Gesängen zu einem langen Langgedicht zusammensetzte, und wird als Grundstein der finnischen Literatur betrachtet. Spreckelsen reiste 2011 mit Kat Menschik (Illustratorin) auf Elias Lönnrots Spuren nach Finnland und in die unwegsamen Regionen des heutigen wieder russischen Karelien. Im Buch erzählt er das Kalevala in Prosa nach, und zwischen jedem Kapitel lässt er seinen beschwerlichen Reisebericht auf Lönnrots Spuren einfließen. Meisterhaft und grandios hat Kat Menschik das Feuerwerk dieser phantastischen Geschichten illustriert. Das Buch gehört in jede Märchen- und Sagenbibliothek.

28.09.14 ma

---

## VON FAHRENDEN SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN

---

### WAS DAS SCHILFROHR SINGT Der Aarauer Erzähltreff auf Stör in Basel

Am 12. September 2014 hingen die Basler Märchenfreundinnen und –freunde an den Lippen von Margrit Aemmer, Selma Ben Mabrouk, Annemarie Euler, Monika Hirt und Iris Meyer. Die fünf Aarauer Erzählerinnen liessen uns beim Plätschern der Wasser und dem Rauschen des Röhrichts und der Weidenzweige still und aufmerksam werden. Wenn wir ruhig und offen werden, offenbaren sich im Schilfgürtel Geheimnisse. Seltene und spannende Geschichten spinnen sich zusammen. Eine geheimnisvolle Welt tut sich auf. Auf Idyllen folgen Schreckensdramen. Stürme und hohe Wellen überspülen

uns. Menschen kommen in Not und werden in die Tiefe gerissen oder auf wundersame Weise getragen und gerettet. Die Rohre und Ruten flüstern im Wind ihre schrecklichen Zeugnisse aus oder besingen sie als Flöten an den Lippen der Opfer und Täter.

Die Sagen und Märchen spielten in Nah und Fern. Sie ereigneten sich in Sichtnähe von Aarau, der Burg Biberstein, bis zu den Gipfeln des Kaukasus. Im Zentrum stand die erfüllte oder versagte Liebe. Hirten, Edelfrauen und Prinzessinnen lieferten sich unerbittliche Kämpfe mit Zauberinnen, Hexen, Burgherren und Nebenbuhlern. Hass, Gier, Leidenschaft brachten Leid; Treue, Liebe und Opferbereitschaft schenkten Freude. Die Wasser verschlangen Freund und Feind, das Schilfrohr brachte die Verbrechen wieder an den Tag.

Iris untermalte die Geschichten mit verschiedenen Flöten. Ein Naturinstrument versagte seine Stimme. Es wollte vielleicht seine Geheimnisse nicht preisgeben oder rang mit der trockenen Luft zwischen den Büchern. Selma und Annemarie erzählten eine lange Geschichte im Duett. Das erzeugte einen besonderen Effekt. Die gleichen Gestalten erhielten durch die unterschiedlichen Erzählweisen verschiedene Charaktere und Temperamente. So kamen wir ZuhörerInnen in einen inneren Dialog mit den Helden und mit den Erzählerinnen. Was betonte Selma, was unterstrich Annemarie? Wie malten die beiden ihre Figuren aus? Gerne würde ich einmal eine Geschichte ganz von zwei Interpretinnen nacheinander hören.

Die fünf Erzählerinnen nutzten die Weisheit der Aargauer Sagen und kamen zu Fuss nach Basel. Sie folgten den Fussstapfen der freien Königin von Gauenstein mitten auf der Aare und dem Rhein, stiegen an der Münsterpfalz an Land und tauchten schliesslich unversehrt im Gerbergässlein im „Bücherwurm“ auf. Den Heimweg „traten“ sie mit Tram und Zug an. Alles ist wahr. Ich bin Zeuge. Ich habe sie zum Bahnhof begleitet. Seid Ihr gut nach Hause gekommen? Vielen Dank für Euren Besuch! Es war ein Genuss.

Paul Strahm



### Erzählnacht 2014 in Basel Viva viva la musica

Mit Jeannette Büsser, Madeleine Devrient, Danielle Dubied, Denise Racine, Paul Strahm und Urs Volkart; Musik: Joachim Pfeffinger  
Musik im Märchen ist für den Basler Märchenkreis nicht zum ersten Mal Thema. Sie war es bereits in der Erzählnacht 2006 und, als Auftritt von Jodlern der Schule von Thomas Reck, in der Erzählnacht 2008. Und doch präsentierte sich dieser Anlass ganz neu: Die Märchen wurden am 21./22. November 2014 als abendfüllendes Programm ohne die bis anhin gewählte Form von Blöcken erzählt. Der Grund dafür war, dass jeweils der mittlere Block am besten besucht war, und so wurde die herkömmlichere Form eines Abendprogramms mit Pause gewählt. Aber noch aus einem weiteren Grund gelang der Abend zu einem eigentlichen Musikanlass: **Joachim Pfeffinger**, Mitglied des Orches-



ters Arlesheim, spielte auf seiner Querflöte Werke von Anton Stamitz, José Eduardo Gramani, Paul Hindemith sowie ein traditionelles japanisches Flötenstück: „Haro no umi.“ Sehr schön. Daneben mussten sich unsere Märchenerzählerinnen und –erzähler behaupten! Dies gelang ihnen mühelos. Am eindrücklichsten war vielleicht das **Märchen vom Gürteltier (Argentinien)**, vorgetragen von **Paul Strahm**. Es ist berührend, wie das Gürteltier bereit ist, sein Leben herzugeben, um der beste Sänger des Altiplano zu werden. Aus seinem Panzer entsteht der Charango. Danielle Dubied erzählte eine Schweizer Alpensage, die sie mit einem gekonnten Juchzer abschloss. Und schliesslich wagten sich die Erzählerinnen und Erzähler an zwei Andersenmärchen. Die beiden Kunstmärchen „Der Schweinehirt“ (Denise Racine) und „Die Nachtigall“ (Jeannette Büsser) hatten Kunst gegenüber Natur zum Thema. Die natürliche Rose, die lebendige Nachtigall siegen über die Mechanik. Es ist erstaunlich, wie in Märchenform so aktuelle Fragen philosophisch gestellt und beantwortet werden. Die langjährige Zusammenarbeit der Mitglieder des Basler Erzähltreffs erlaubt ihnen neue Experimente und das Herantasten an grössere und schwierigere Aufgaben. Das ist spannend.

*Paula Küng-Hefti*



## 20 Jahre Churer Märchenkreis

Mit sieben thematischen Anlässen feiert der Churer Märchenkreis von November 2014 bis September 2015 sein 20-jähriges Jubiläum. Er wurde von Doris Portner und Verena Maria Wyss in Chur gegründet und war der erste Märchenkreis in der Schweiz.

Gestartet wurde das Jubiläums-Programm mit einer Medienkonferenz am 20. Oktober 2014 in Chur, um sich so der Öffentlichkeit besser vorstellen zu können. Mit Erfolg! Unter anderem berichteten zwei grosse Tageszeitungen über eine halbe Seite lang in ihren Ausgaben über den Märchenkreis und sein Jubiläum.

Am 7. November folgten „Frauenmärchen aus aller Welt“ und am 16. Dezember „Märchen im Advent“ für Kinder und Erwachsene. Am 31. Januar nachmittags war ein Workshop zu "Zentralasiatische Tänze“ geplant. Quasi als Vorspann zum farbig-bunten Matinée- Mix zu „Zentralasiatische Tänze und Märchen“ mit der Tänzerin Katja Hillebrand aus Usbekistan/ Schweiz.

Geniessen kann man noch: die Exkursion nach Riom zum „Berg der weissen Frau“ mit Kurt Derungs und den Erzählerinnen vom Churer Märchenkreis am 9. Mai, dann am 12. September den Märchenweg von „Erde, Wasser, Luft und Feuer“. Den Abschluss der Jubiläumsveranstaltungen bildet am 30. September 2015 die Heimkehr zur „Unbekannten Bündner Märchenwelt“ mit der Erzählforscherin Dr. Ursula Brunold- Bigler und den Churer Märchenerzählerinnen.

Parallel zum Jubiläumsprogramm bieten die fünf Churer Erzählfrauen Elsa Bruggisser, Heidi Husmann, Doris Portner, Daniela Simeon und Nadja von Planta aber auch noch ihren monatlichen Erzählabend im Haus Lanicca in der Engadinerstrasse 25 in Chur an.

Der Vorstand der Schweizerischen Märchengesellschaft gratuliert dem Churer Märchenkreis herzlich zum 20-jährigen Jubiläum. Ein grosses Dankeschön für die Pflege und Verbreitung des wertvollen Kulturgutes Märchen, weiterhin viel Freude und Erfolg, und wir hoffen natürlich, dass es auch in 20 Jahren heissen wird: „und sie leben immer noch...“



*Fotolegende: Churer Märchenkreis 2014 von li nach re Hinten: Doris Portner, Elsa Bruggisser Vorne: Daniela Simeon und Heidi Husmann, es fehlt: Nadja von Planta*

*Von Susanne Hugo-Lötscher*



## Eindrücke vom Besuch des Europäischen Märchenkongresses in D-Rheine vom 17.- 21. September 2014

„Sehnsucht im Märchen“ war der Titel und das Thema, welches am diesjährigen Europäischen Märchenkongress in Rheine aufgegriffen und von verschiedenen Seiten belebt und beleuchtet wurde.

*Marktplatz Rheine*

*Ein Teil der etwa zehnköpfigen Schweizer-Delegation*



Alles war in der norddeutschen Stadt Rheine (76 000 Einwohner), an der Ems gelegen, gut eingebettet. Die Stadthalle eignete sich wunderbar als Kongressort und die Umgebung und das warme Wetter luden zu Spaziergängen und zum Entdecken der Stadt ein. Nach einem wunderschönen Eröffnungsabend mit Märchenerzählungen, Harfenklängen und frei vorgetragenen Gedichten, entpuppten sich die darauf folgenden Kongresstage als wahre Schatztruhe an Vorträgen, Erzählungen, Workshops, Puppen- und Marionettentheater, Märchen-Bibliothek und Führungen. Zwischendurch immer auch etwas Luft

um Kontakte zu knüpfen, sich auszutauschen und in den Büchern des Antiquariats zu stöbern. Reichlich beschenkt an Eindrücken, Kontakten und Ideen kehrten wir in die Schweiz zurück.

*Susanne Hugo-Lötscher*



### **Le fiabe ebraiche – Hebräische Märchen**

**Mercoledì 3 dicembre 2014 – Mittwoch, 3. Dezember 2014**

Im Centro Incontro Cortivallo (SALA CIC), Sorengo

„Was ist ein hebräisches Märchen, und wo begegnen wir ihm in der hebräischen Kultur?“ Gespannt lauschte das Publikum im vollbesetzten Saal dem Vortrag von Frau Prof. Sara Ferrari.

Dies war der Auftakt des Abends über hebräische Märchen. Pia Todorović, Regionalvertreterin der Schweizerischen Märchengesellschaft im Tessin, organisierte den Anlass zusammen mit der Associazione Svizzera Israele Ticino und der Biblioteca Comunale di Sorengo.

Am Ende des Vortrages lasen Prof. Ferrari und Giuseppe Farah die bekannte Legende „König Salomon und die Biene“ auf Hebräisch und Italienisch vor.

Anschliessend präsentierten die Erzählerinnen des Gruppo Intrecciafole (Mirella Guglielmoni, Katia Moser, Mariadele Patriarca, Annamaria Pianezzi Marcacci, Cristina Schneider Galfetti und Candida Willemse Matasci) einfühlsam und mit viel Witz die hebräischen Märchen. Unter anderem hörten wir von den Bürgern von Chelm, welche einen Fisch zur Strafe ertränkten (Gli schiocchi di Chelm e la carpa impertinente), oder vom sehr unglücklichen König (un rè molto infelice), der versucht, einen glücklichen armen Bürger unglücklich zu machen, und von der jungen Frau, die dem Richter eine Lehre erteilt (L'anello del Giudice).

Zu den Märchen wurden Bilder der Illustratorin Cristina Kadmon gezeigt, was für mich, mit wenig Italienischkenntnissen, eine gute Unterstützung zum noch besseren Verstehen beigetragen hat.

Auch musikalische Leckerbissen durften wir geniessen. Die Musikgruppe Stelleranti mit Cinzia Bauci, Gesang, Pier Gallesi, Handharmonika, und Lydia Ceviddali, Violine, umrahmten den ganzen Abend mit KlezmerMelodien. Das Publikum sang eifrig mit und zum Abschluss wurde sogar das Tanzbein geschwungen.

Den feinen israelischen Erfrischungen wurde bei anregenden Gesprächen fleissig zugesprochen und zu später Stunde machten sich die Gäste zufrieden auf den Heimweg.

Grazie Ticino – ich habe den Abend sehr genossen!

*Christine Brenner-Stettler*

### **Märchen im Solino**



#### **Das Thema 2015: Handwerk im Märchen**

Erzählerinnen und Erzähler der SMG aus der Region Zürich laden ein zu vier Erzählabenden mit Märchen aus der ganzen Welt:

Freitag 06. März 2015: Pflanzen, Kochen, Backen - IM SCHLOSS

Freitag 19. Juni 2015: Säen, Hüten, Pflegen - FELD, WALD UND WIESE

Freitag 11. Sept. 2015: Spinnen, Weben, Nähen - VOM FADEN ZUM KLEID

Freitag 20. Nov. 2015: Mahlen, Klopfen, Köpfen - VERFEMTES HANDWERK

Ort: Treffpunkt Solino, Schanzengraben 15, 8002 Zürich

Weg: Ab Paradeplatz → Bleicherweg → über die Brücke  
→ rechts einbiegen in den Schanzengraben

Zeit: **19:00 Uhr**

Eintritt: CHF 25.- / SMG-Mitglieder CHF 20.-, mit Apéro in der Pause

Infos: rietesol@vtxmail.ch Platzzahl beschränkt

### **Wunschkonzert**

«Wünsche» ist das Thema des Weltgeschichtentags 2015, und darum dürfen Zuhörerinnen und Zuhörer in und um Bern sich Geschichten wünschen. Wer auf dem Wunschzettel am Eingang (s)eine Lieblingsgeschichte findet, macht ein Kreuzchen und wird sie mit etwas Glück von Roswitha hören.

Wunschkonzert mit Roswitha Menke gibt's im März viermal:

- 19.3., 19.30 Uhr, Alibaba's Bücherhöhle, Rathausgasse 30 (Keller), Bern
- 20.3., 19.00 Uhr, Stef's Kulturbistro, Bernstrasse 101, Ostermundigen
- 22.3., 19.00 Uhr, Café Apfelgold, Bonstettenstrasse 2, Bern
- 27.3., 19.00 Uhr, Kaffee Montag, Gerechtigkeitsgasse 27, Bern

Info und Reservation: Roswitha Menke, 079 504 08 71, [roswitha@tausendundzwei.ch](mailto:roswitha@tausendundzwei.ch)

## Alte und neue Märchen aus Griechenland

### Öffentliche Vorlesungen an der Universität St. Gallen

Griechenland, eine der ältesten Kulturlandschaften Europas, bietet einen reichen Schatz an mythischem Erzählgut und an alten wie neuen Märchen. Bevölkert von Neraiden, Moiren, Gorgonen, Lamien, Draken und den Töchtern der Sonne, scheint die griechische Märchenwelt ein eigener Kosmos zu sein. In Kretas Dörfern gibt es originelle, noch nicht übersetzte Zaubermärchen aus dem 21. Jahrhundert zu entdecken. Vorgestellt werden wunderschöne, aber auch irritierende Märchen aus schriftlicher wie mündlicher Überlieferung, aus teilweise ganz neuen Sammlungen des Festlands, aus Kreta, Zypern, Rhodos und vielen anderen, kleineren Inseln. Welche Märchen sind typisch „griechisch“? Und welche Spuren haben die klassischen Mythen in den Volkserzählungen von heute hinterlassen?

#### Teil 1:

*Marula und Daphne: Von den Töchtern der Sonne und des Lorbeers*

#### Teil 2:

Grausame Männergestalten? Von Blaubärten und dem Bartlosen

#### Teil 3:

*Neraiden und Moiren: Von tanzenden Schönheiten und den drei Schicksalsfrauen*

Dozentin: Dr. phil. **Barbara Gobrecht**, Erzählforscherin  
Jeweils Montag, 18.15 bis 19.45 Uhr, HSG, Raum 01-110

**13. 4., 20. 4. und 27. 4. 2015**

## Märchenreise durch Griechenland

EMG-Tagesseminar in D - 79102 Freiburg, Kloster der Kamillianer

13. Juni 2015, 10-18 Uhr

Leitung: Dr. **Barbara Gobrecht**, Erzählforscherin

Bevölkert von Neraiden, Moiren, Gorgonen, Draken und Töchtern der Sonne, scheint die griechische Märchenwelt ein eigener Kosmos zu sein. Auf dem Festland, ebenso auf vielen großen und kleinen Inseln, gibt es für Neulinge wie für Griechenland-Erfahrene einen überaus reichen Märchenschatz zu entdecken, ergreifende Geschichten von Verzauberung und Familiensinn, von Grausamkeit und Trost. Welche der ausgewählten Zaubermärchen gehören zum internationalen Erzählgut? Was ist typisch „griechisch“? Welche Spuren haben die klassischen Mythen in den Volkserzählungen von heute hinterlassen?

Anmeldung bei der EMG-Geschäftsstelle, Tel: ++ 49 5971 918-420

E-Mail: [info@maerchen-emg.de](mailto:info@maerchen-emg.de)

## Anlässe von Paul Strahm

### Vom Wünschen

Fr, 20. März 2015, 20 Uhr

zusammen mit anderen ErzählerInnen

im Freizeitzentrum Insieme, Landskronstr. 32, Basel

### Unterwegs

Do, 2. April 2015, 20 Uhr, in der reformierten Kirche Düringen

mit Heidi Kläsi (Flöten) und Baptiste Kunz (Akkordeon)

Wer unterwegs ist, klagt selten über Langeweile. Auf dem Weg gibt es viel Abwechslung, viel Neues und Überraschendes. Da begegnet uns Freudiges und Leides?, Wonniiges und Ekliges, Erfreuliches und Gefährliches, Handfestes und Fragwürdiges, Strahlendes und Zwielfichtiges, Offensichtliches und Undurchsichtiges, Helles und Dunkles. Unsere Helden fahren um die halbe Welt oder gehen wenigstens einige Schritte über die Dorfgrenze hinaus. Sie hüpfen von einem Leben ins andere, wechseln vom menschlichen Körper in den tierischen, begeben sich in geisterhafte Sphären oder finden sich als Könige in einem fernen Schloss. Da lauern Gefahren, winkt das Glück, fällt das Leid über einen her, keimen neue Hoffnungen, erwachen Wünsche und werden Illusionen begraben. Dazu hören Sie vom Ensemble Radost Evergreens aus Musicals und Filmen.

### Japanische Märchen und Trommeln

So, 26. April 2015, in Aarau

Halbprivater Anlass. Informationen und Anmeldung über Paul: 079 654 21 07

zusammen mit der Trommelgruppe Kawa Daiko unter Martin Muntwyler

Japanische Märchen zeichnen sich durch ihre Hintergründigkeit und Tiefe aus. Vielen Geschichten liegt ein Geheimnis inne, das langsam enthüllt und aufgedeckt wird oder als Ahnung stehen bleibt. Dramatische Szenen bauen sich in fesselnden Bildern auf und lösen sich in überraschenden Wendungen auf. Die Sprache, auch in unterhaltsamen Schwänken, erweist dem Publikum und den Helden in der Handlung einen würdevollen Respekt. Das bringt uns zum Nachdenken und Nachfühlen und beugt einer schnellen Begeisterung oder einer spontanen Verurteilung vor.

Info: Paul Strahm, [paul.strahm@bluewin.ch](mailto:paul.strahm@bluewin.ch)

### Wer sich für **die 3 Bände Hedwig von Beit/(M.-L. von Franz):**

*Symbolik des Märchens, Gegensatz und Erneuerung im Märchen* und Registerband interessiert, melde sich bei Marianne Tobler, Greifensee, Tel. 044 940 58 60.

CAROLINE CAPIAGHI ER-  
ZÄHLERIN

Oberstüdtlistrasse 32  
9470 Buchs  
081 756 56 73  
[capiaghi.caroline@catv.rol.ch](mailto:capiaghi.caroline@catv.rol.ch)  
[www.erzaehlerin.ch](http://www.erzaehlerin.ch)



- 10.2.15  
17h  
**Geschichten aus der Bergwelt** mit Alphornklängen  
Privà Alpine Lodge, Lenzerheide  
Lenzerheide Marketing und Support AG  
+41 (0)81 385 57 00
- 14.2.15  
18.00-22.30h  
**Valentinskonzert**  
Ein Schmaus für alle Sinne, für Gaumen und Gehör, gewürzt mit Geschichten...  
Aula Schulhaus Kirchbünt, Grabs  
Chorleitung: Anni Forrer 071 999 24 83
- 21.2.15  
28.3.15  
9.30h-12.30h  
**Atem & Märchen** Gehen und Innehalten - bis ans Ende der Welt  
Arobie Studio fame, Sevelen  
Ute Blapp, Atemtherapeutin  
Caroline Capiaghi, Erzählerin
- 26.2.15  
17.00h  
**Geschichten aus dem Zaubersack**  
Hotel Valbella Inn, Valbella, [www.valbellainn.ch](http://www.valbellainn.ch)
- 7.3.15  
18.00h  
**Schneeschuhwanderung** bei Vollmond mit passenden Geschichten,  
[www.margli.ch](http://www.margli.ch), 079 688 30 32
- 19.3.15  
20.6.15  
20.00h  
**Jahreszeitenritual** mit AnnaLies Siegenthaler, Ritualfrau und Caroline Capiaghi, Erzählerin  
Im Wald, Umgebung Buchs SG
- Sagenwagen** unterwegs  
Azmoos  
Sevelen  
Buchs SG  
Frümsen  
[www.suedkultur.ch](http://www.suedkultur.ch)

### ES WAREN EINMAL IN CHUR.....

zwei Frauen, welche die Märchen unter die Menschen bringen wollten und dazu einen Märchenkreis gründeten. Nun besteht dieser Kreis bereits seit 20 Jahren und erfreut sich immer noch grosser Beliebtheit.

Die jetzigen Märchenfrauen möchten dieses Jubiläum mit vielfältigen Angeboten feiern. Dazu haben wir das untenstehende Programm zusammengestellt und hoffen, dass unser zwanzigstes Jahr wirklich märchenhaft wird.

### MÄRCHEN UND TÄNZE AUS ZENTRALASIEN, MATINEE

Sonntag, 1. Februar 2015, 10 Uhr, Loesaal, Loestrasse 26, Chur,  
Erzählerinnen des Churer Märchenkreises,  
Katja Hillebrand, Tänzerin aus Usbekistan/ Schweiz, Kosten CHF 20.-

### DER BERG DER WEISSEN FRAU

Samstag, 9. Mai 2015, 9-17 Uhr, Rätisches Museum Chur, mit Exkursion nach Riom,  
Dr. Kurt Derungs, Landschaftsmythologe, Erzählerinnen des Churer Märchenkreises,  
Kosten: CHF 120.-

### ERDE, WASSER, LUFT UND FEUER, MÄRCHENWEG

Samstag, 12. September 2015, 14-16.30 Uhr, Haldenstein,  
Erzählerinnen des Churer Märchenkreises, für Kinder ab 5 Jahren, Eintritt CHF 5./ 8.-  
Auskunft: Nadja von Planta 081 284 34 64, [info@projuventute-gr.ch](mailto:info@projuventute-gr.ch)

### UNBEKANNTE BÜNDNER MÄRCHENWELT,

Mittwoch, 30. September 2015, 19.30-21.30 Uhr, Theatercafé, Theater Chur,  
Dr. Ursula Brunold-Bigler, Erzählforscherin, Erzählerinnen des Churer Märchenkreises  
Kosten: CHF 20.-

Wenn keine anderen Angaben sind, dann:

Anmeldung bei Doris Portner: 081 353 46 86, [cado.portner@bluewin.ch](mailto:cado.portner@bluewin.ch)

### Weltgeschichtentag

Freitag, 20. März 2015, von 19.30 bis ca. 21.30 Uhr

### Hokus Pokus wünsch Dir was

Zur Tag- und Nachtgleiche erzählen Mitglieder des Erzählkreises Innerschweiz

Märchen in Mundart für Menschen ab 16 Jahre

**Ort: Im Café Ambrosia, Luzernerstr. 18, 6010 Kriens**

Kosten inklusive Getränke und Knabbereien: CHF 15.00



### **Rituale im Jahreskreis**

Wir Menschen sind ein Teil der Natur, dies ist uns manchmal in der hektischen Alltagswelt nicht mehr bewusst. Mit Ritualen im Jahreskreis würdigen und danken wir den Naturkräften, der Erde und dem Leben selbst. Rituale helfen uns im persönlichen Lebenslauf, die Übergänge zu würdigen, Altes abzuschliessen und kraftvoll weiter zu gehen.

Erneuerung, Imbolic, Lichtmess, So 1.2. 2015  
Erwachen, Frühlings-Tag- und Nachtgleiche, So 22.3. 2015  
Erwartung, Beltane, Walpurgis, Do 30.4. 2015  
Märchenabend auf der St. Albansfähre, 19.00 Uhr  
Fülle Sommersonnwende, So 21.6. 2015

Ritual zur jeweiligen Jahreszeit  
Impulsreferat zur Jahreszeit  
Zeit in der Natur  
Gemeinsames Feiern und Essen

Ort: Egerten bei Kandern, 20 Autominuten von Basel entfernt,  
stündliche Busverbindung von Basel  
Kurszeiten: 10.15 bis 17.00 Uhr  
Kosten: Fr. 100.- / Euro 80.-  
Die Jahreskreis-Tage können einzeln gebucht werden.

### **Märchen Themen-Tage in der Jurte 2015**

In diesen Kursen werden wir uns jedesmal mit einem anderen Thema beschäftigen. Sie werden Märchenbilder beleben und in Prozessaufstellungen die archetypische Symbolhaftigkeit und die verborgene Weisheit im Märchen deutlicher erkennen. Sie gestalten die erzählten Märchen mit verschiedensten Naturmaterialien – Ton, Blätter und Blüten...

Diese Kurstage sind einzeln buchbar  
Kosten: Fr. 160.- , Euro 130.-

21. März: Vom alten Mann, der verdorrte Bäume wieder zum Blühen brachte, Japan  
20. Juni: Der Pfirsichjunge, Japan

Samstags, 9.15 bis 17.00 Uhr

Ort: Egerten bei Kandern, 20 Autominuten von Basel entfernt,  
stündliche Busverbindungen

Kursleitung und Organisation, Information:  
Yvonne Wengenroth-Wespi , Wollbacher Strasse 7  
D-79400 Kandern-Egerten, Tel. +49 (0)7626 - 9748977  
[yvonne.wengenroth@gmx.de](mailto:yvonne.wengenroth@gmx.de) [www.maerchen-garten.xy](http://www.maerchen-garten.xy)

**Gidon Horowitz**

**Märchenerzähler**

**Hauptstr. 14a – D-79252 Stegen - [www.maerchenschatz.de](http://www.maerchenschatz.de)**

### **Erzählveranstaltungen in der Schweiz:**

**Sonntag 15.02.2015, 19 Uhr - 3008 Bern / Schweiz, Haus der Religionen**

**Dialog der Kulturen, Europaplatz 1  
Bereschiith - Geschichten vom Anfang der Welt  
aus der jüdischen Überlieferung**

Erzählveranstaltungen in Deutschland siehe [www.maerchenschatz.de](http://www.maerchenschatz.de)

### **Seminare und Kurse**

**Märchen und Geschichten lebendig erzählen – erste Schritte**

Spielerische Übungen im freien Erzählen

**Mittwoch 28.10. bis Donnerstag 29.10.2015 in Freiburg**  
**Veranstalter: Pädagogische Ideenwerkstatt Bagage, Freiburg**  
Tel. +49 (0)761 55 57 52- [www.bagage.de](http://www.bagage.de)

**Begegnung mit einem Märchen, seinen Bildern und Symbolen**

**Samstag 14. bis Mittwoch 18.03.2015 - D-34537 Bad Wildungen**  
**im Rahmen der 30. Arbeitstagung des Wildunger Arbeitskreises**  
**für Psychotherapie e.V. zum Thema: „Krieg und Frieden - vom**  
**Miteinander der Gegensätze“**

Anmeldung: Tel. & Fax.: 0561 5033 4268- Email:  
[info@arbeitskreis-psychotherapie.de](mailto:info@arbeitskreis-psychotherapie.de)

**Wald – Märchen - Ein Tag zum Entspannen, Genießen und Auftanken**

**Freitag 03.07.2015 in Freiburg**  
**Veranstalter: Pädagogische Ideenwerkstatt Bagage, Freiburg**  
Tel. +49 (0)761 55 57 52- [www.bagage.de](http://www.bagage.de)

## ERZÄHLKUNST IN INTERLAKEN

Vom 6. bis 8. Februar 2015 findet das Jungfrau-Erzählfestival statt

Vor langer, langer Zeit, genauer gesagt im Jahr 2011, zum 200. Jubiläum der Erstbesteigung der Jungfrau, begann's. Da organisierte ein umtriebiger Geschichtenerzähler in Wengen am Fusse der Jungfrau das erste kleine, feine Erzählfestival. Knapp fünf Jahre später sind es vier Umtriebige, die die Wiederauferstehung des „Jungfrau-Erzählfestivals“ mit viel Engagement und Freude betreiben: Roswitha Menke aus Bern fand die Idee von Martin Niedermann (dem von damals!) so gut, dass sie am liebsten schon 2013 ein Festival auf die Beine gestellt hätte. Doris Barrot hörte vom 2015er Plan und sagte ihre Hilfe zu, und Peter Hänggeli, der einzige Nicht-Erzähler, behält bei den hochfliegenden Plänen die Füsse am Boden und passt auf die Zahlen auf.

Die Leserinnen und Leser der Parabla dürfen sich zusammen mit allen anderen Geschichtenfans nun auf ein wort- und klangreiches Winterwochenende in Interlaken freuen. Start ist am Freitagmorgen (6. Februar) mit einem französisch-deutschen Programm für Schülerinnen, Schüler und Neugierige. Gleichzeitig werden die übrigen Erzählerinnen und Erzähler in den umliegenden Schulen aktiv sein. Um 18 Uhr gibt es ein berndeutsch-hochdeutsches Spektakel, und am Abend stehen die bekannten deutschen Erzähler Hedwig Rost und Jörg Baesecke auf der Bühne. Am Samstagmorgen (7. Februar) geht's mit berndeutsch-vorarlbergischen Gratwanderungen auf dem Marktplatz weiter. Am Nachmittag erzählen 20 Künstlerinnen und Künstler aus Nah und Fern auf der offenen Bühne, es folgt ein hochdeutsch-berndeutscher Kunstgenuss am frühen Abend und um 20 Uhr die lange Nacht mit Jungfrauen und anderen Weibern. Den Abschluss bildet der Erzählbrunch „Chäs, Brot und Verzapfts“ am Sonntagmorgen (8. Februar) mit Silvia Studer-Frangi und Martin Niedermann für Menschen ab 12.

Ort des Festivals ist das Hotel Chalet Oberland am Marktplatz in Interlaken. Interessierte können schon jetzt Karten per E-Mail ([mail@jungfrau-erzaehlfestival.ch](mailto:mail@jungfrau-erzaehlfestival.ch)) oder Telefon (079 504 08 71) erwerben. Es gibt Tickets für jede einzelne Veranstaltung, Festivalpässe mit und ohne Erzählbrunch sowie Kompletpakete, die auch die Übernachtung im Hotel Chalet Oberland einschliessen.

Einzelheiten zum Programm und zu den auftretenden Künstlerinnen und Künstlern und Kontakt: Jungfrau-Erzählfestival, Roswitha Menke, Brünnenstrasse 59, 3018 Bern [mail@jungfrau-erzaehlfestival.ch](mailto:mail@jungfrau-erzaehlfestival.ch), 079 504 08 71, [www.jungfrau-erzaehlfestival.ch](http://www.jungfrau-erzaehlfestival.ch)



## DAS KOMPLETTE PROGRAMM

### Freitag, 6. Februar

8:45-10:00 und 10:20-12:00, Saal Niesen  
Doris Barrot, Ariane Racine

**Programm für Schulklassen und Neugierige**

8.45-10:00 und 10:20-12:00, Schulen in und um Interlaken  
verschiedene Erzählerinnen und Erzähler

**Programme für Schulen**

18:00-19:30, Saal Niesen  
Doris Barrot und Roswitha Menke - Zwischentöne: Melanie Zobrist

**Flachland trifft Oberland**

20:00-22:00, Saal Niesen  
Eröffnung durch  
Hedwig Rost und Jörg Baesecke  
**Zwischen Laken, unter Stühlen**

### Samstag, 7. Februar

11:00-12:00, Marktplatz  
Hertha Glück und Martin Niedermann  
**Gratwanderungen**

13:00-17:00, Las Rocas  
20 Erzählerinnen und Erzähler von nah und fern  
**Sieben-Minuten-Geschichten**

18:00-19:30, Saal Niesen  
Jörg Baesecke und Martin Niedermann  
**Über allen Gipfeln ist keine Ruh'**

20:00-22:30, Saal Niesen  
Ariane Racine, Doris Barrot, Hedwig Rost, Hertha Glück,  
Roswitha Menke  
**Jungfrauen und andere Weiber**

### Sonntag, 8. Februar

11:00-14:30, Veranda Hotel Oberland  
Silvia Studer-Frangi und Martin Niedermann - Zwischentöne  
Berner Barden  
**Erzählbrunch: Chäs, Brot und Verzapfts**



## Silvia Studer-Frangi bietet ein reichhaltiges Programm

Zweierstr. 182, 8003 Zürich, Tel. 044 463 31 63, [studer-frangi@gmx.ch](mailto:studer-frangi@gmx.ch)

### Februar

Fr-So, 6.-8.

Mitarbeit Jungfrau Erzählfestival, Interlaken  
Info: [mail@jungfrau-erzaehlfestival.ch](mailto:mail@jungfrau-erzaehlfestival.ch)

Mi, 25.

Mitarbeit Philippinische Märchen, Zürich Oerlikon  
Info: U. Lüthi, 044 720 00 34, [ursina-luethi@bluewin.ch](mailto:ursina-luethi@bluewin.ch)

Fr, 27.- So, 1. März

59. Ilanzer Märchentage mit Daniela Siegrist Stricker  
Märchen und meditative Tänze, Kloster Ilanz  
Anmeldung und Programm: Silvia Studer-Frangi

### März

Fr, 6., 19 Uhr

Mitarbeit Märchen mit Erwachsenen, SOLINO  
Schanzengraben 15, 8002 Zürich

Ab Mo, 9., 4x

Märchenkurs Zentrum Klus Zürich, 14.30-16.00 Uhr,  
Programm und Anmeldung: S. Studer-Frangi

Sa/ So, 21./ 22.

Erzählwerkstatt Mösberg, Info:  
Mutabor: 034 431 51 31

### April

Di-Sa, 7.-11.

Märchenwoche CAB für Blinde und Sehbehinderte in  
Landschlacht, TG. Info: CAB, Schrennengasse 26,  
8003 Zürich, 044 466 50 60, Andrea Vetsch

Mi, 15.

Märchenmotive zur Josefsgeschichte, Zürich-Oerlikon  
Info: U. Lüthi, 044 720 00 34, [ursina-luethi@bluewin.ch](mailto:ursina-luethi@bluewin.ch)

Do, 23.

Tagesseminar Erzählen in Zürich, 10-17 Uhr  
Programm und Anmeldung: S. Studer-Frangi

### Mai

Fr-So, 1.-3.

Märchenkundliches Seminar, D-Bad Herrenalb  
Programm und Anmeldung: S. Studer-Frangi

### Märchentreff Zürich

jeden 2. Montag im Monat (ausser Juli und August)  
19 Uhr bei Silvia Studer-Frangi, Zweierstr. 182,  
8003 Zürich. Ohne Anmeldung

### Märchen-Erzählseminare

Erzählförderung für Anfänger und Erfahrene,  
Einzelne und Kleingruppen

### Geschlossene Veranstaltungen

Auf Anfrage. Bitte um frühzeitige Terminabsprache

### Info und Detailprogramme

Silvia Studer-Frangi, Zweierstr. 182, 8003 Zürich  
Tel. 044 463 31 63, [studer-frangi@gmx.ch](mailto:studer-frangi@gmx.ch)

Liebe ErzählerInnen

Vom 6.-8. Februar 2015 findet in Interlaken ein internationales Erzählfestival statt ([www.Jungfrau-erzaehlfestival.ch](http://www.Jungfrau-erzaehlfestival.ch)). ErzählerInnen aus D/A/CH erzählen Geschichten an drei Tagen im Zentrum von Interlaken.

### Offene Bühne Samstag, 7. Februar 2015 / 13.00 bis 17.00 Uhr

Für ErzählerInnen, die nicht auf der grossen Bühne erzählen, möchten wir eine "offene Bühne" einrichten. Am Samstagmorgen können, im Rahmen vom Festival, 20 ErzählerInnen je ca. 7 Minuten lang ihre Geschichte erzählen. In der Kaffee/Bar "Rocca" beim Festivalplatz wird eine Bühne für euch bereit sein.

Wenn ihr Lust und Zeit habt da mitzumachen, freue ich mich sehr über eine Anmeldung. Gagen können wir leider nicht anbieten, doch ein Eintrittsbillet in eine Veranstaltung eurer Wahl erhält jeder Erzähler der offenen Bühne als Dankeschön.

Bitte meldet euch bei Interesse bei mir an, ich habe 20 Plätze. Wenn ich genug ErzählerInnen zusammen habe, werde ich ein Doodle versenden, in welchem ihr euch dann eintragen könnt mit der Zeit und dem Namen des Märchens.

Herzlichen Dank und ich freu mich sehr auf ein farbenfrohes und spannendes Erzählprogramm. Mehr Infos könnt ihr über die Homepage des Erzählfestivals erhalten, oder mailt mir. Diejenigen, welche sich schon bei mir gemeldet haben, sind schon auf der Liste :-)

Liebe märchenhafte ?

Doris Barrot

Märchen- und Geschichtenerzählerin, Natel +41 79 960 30 41,  
[www.maerchenundgeschichten.ch](http://www.maerchenundgeschichten.ch)

### Märchenzauber in den Höllgrotten

Jeweils Samstag, 06. Juni / 11. Juli / 15. August / 12. September 2015

17.30 Uhr für Kinder ab 5 Jahren in Begleitung

19.30 Uhr für Erwachsene

**Erzählerin: Gisela Eng, Ebikon**

Anmeldung/Infos Zug Tourismus Tel 041 723 68 00, [www.zug-tourismus.ch](http://www.zug-tourismus.ch)

### Märchen als Kraftquellen in der Sterbebegleitung

Dieser Kurs richtet sich an Pflege- und Betreuungspersonen sowie Freiwillige, welche sich von Märchen berühren lassen und offen sind für einen neuen Zugang zum Thema „Tod und Sterben“.

#### Inhalte:

Märchen aus verschiedenen Kulturen zu Tod und Verwandlung  
Märchensymbole und Märchenbilder  
Märchen und Ritual  
Weben am eigenen Lebensfaden

**Datum:** 26. März 2015

**Ort:** Luzern

**Kosten:** Fr. 240.- Mitglieder Curaviva, Fr 300.- Nichtmitglieder

**Kursleitung: Erika Helfenstein**

Pflegefachfrau und Märchenerzählerin. Langjährige Sterbebegleiterin  
[ehelfenstein@gmx.ch](mailto:ehelfenstein@gmx.ch)

**Anmeldung und weitere Angaben** unter: [www.weiterbildung.curaviva.ch](http://www.weiterbildung.curaviva.ch)  
Tel. 041 419 01 72

### Geisteswille und Seelengeist Mann und Frau im Märchen

#### Märchenseminar

von Freitag, 24. April, 20 Uhr  
bis Sonntag, 26. April 2015, 12 Uhr  
am Goetheanum / Dornach

**Mit Almut Bockemühl und Renate Hausmann,**  
einstimmende Eurythmie mit Octavia Kliemt

**Freitag, 20.00 Uhr: Erzählabend: Märchen zum Thema „Tierbräutigam“**

Samstag, 9–12.30 Uhr und 16–18.30 Uhr:  
Referate und Gespräche zum Tagungsthema

**Samstag, 20.00 Uhr: Renate Hausmann trägt das Märchen  
„Amor und Psyche“ von Apuleius vor**

Sonntag, 9–12 Uhr: Fortsetzung der Gespräche

Die beiden Erzählabende sind auch einzeln zugänglich.

Programme und Anmeldeunterlagen:  
Empfang am Goetheanum, Postfach, CH-4143 Dornach  
Tel. +41 61 706 44 44, Fax. +41 61 706 44 46,  
[tickets@goetheanum.ch](mailto:tickets@goetheanum.ch), [www.goetheanum.org](http://www.goetheanum.org)



## Wege zum Märchen

Märchen-Weiterbildung ab April 2015

### Märchen erzählen und vertiefen

Kurs für interessierte Erwachsene, die sich im Erarbeiten, Erzählen und Vertiefen von Märchen üben möchten.

Die Teilnehmenden finden und entwickeln ihre persönliche Erzählsprache.

Die Erzählqualität entsteht durch die innige Verbindung mit den Märchenbildern.

Weiter Informationen: [www.wege-zum-märchen.ch](http://www.wege-zum-märchen.ch)

---

### ET PENDANT CE TEMPS, EN SUISSE ROMANDE, NOUVELLES DE L'OUEST (EPISODE III)

---

par Ariane Racine

Brève introduction étymologique à propos d'une émission radiophonique. Les *ondes*, die *Wellen*. La mer, la vie, la radio. Les mots *Welle* et *onde* sont issus d'une même racine indo-européenne, *wod*, qui désigne l'eau. Ainsi les *ondines*, les *W.C.*, *Wasser* et *vaseline*, les *hydr* + quelque chose et même la *vodka* font partie de la famille *Wod*. Sur les ondes de la RTS (SRF), l'excellente série *Ces contes qui nous parlent encore* (diffusée du 15 au 19 décembre 2014, à 13 h, sur La Première dans *Vacarme*) mérite votre attention. **Sonia Zoran** y enquête sur le rôle des conteurs à l'époque des smartphones, de la 3D et des tablettes. Pour réécouter l'émission **Vacarme** (tél. 058 236 236 0), tapez les mots *rts - zoran - vacarme - contes* et lancez votre moteur de recherche sur Internet. Ou encore : <http://www.rts.ch/la-1ere/programmes/vacarme/6349087-vacarme-du-16-12-2014.html>

Coup d'oeil sur le passé ondulant:

OCTOBRE. Coup de fil à **Jeanine Qannari** qui vit au bord de la mer, en Bretagne. Elle vient conter à **Neuchâtel** pour l'**Association Paroles**. Elle s'appuie sur ses métiers antérieurs (comédienne, assistante sociale et infirmière) pour aborder la maladie d'Alzheimer avec ses *Contes de l'oubli*. A **Bevaix**, je donne *Les Contes des Voyageurs*, deuxième étape du **Pass'Contes** avec le **Théâtre du Passage**.

NOVEMBRE. **Pierre Rosat** débarque du **Valais** à Neuchâtel avec ses histoires de vaches et de villages alpins. Ce conteur romand voyage en Afrique, aux Antilles, en Méditerranée. **Courtelary** (BE) : je raconte *De l'étincelle aux étoiles*, puis je dors dans une



merveilleuse bibliothèque de contes (liée à la Fondation Mutabor) sous le **Toit des Salimbanques**, chez les conteurs **Priska** et **Andreas Vettinger**. Orbe (VD) : à **La Tour-nelle**, avec **Henri Gougoud**, nous partageons *Notre côté loup*, des contes de liberté, et nous apprenons que ce théâtre vaudois est une ancienne prison.

DÉCEMBRE. Avec des femmes et un enfant de **RECIF** (centre de rencontres pour migrantes et Cie), place aux *Contes sous la yourte* lors d'une fête au **Val-de-Ruz**. Voyage-éclair à **Coire/Chur** avec l'équipe du **Muséum d'histoire naturelle de Neuchâtel**, car notre exposition *Donne la patte : entre chien et loup* qui inclut des contes & légendes (en français et en allemand) reçoit le Prix Expo 2014 de l'Académie des sciences naturelles (SCNAT). **Berne** : rencontre avec **Roswitha Menke**, cheffe enthousiaste du **Jungfrau-Erzählfestival d'Interlaken** (février 2015).

Coup d'oeil sur le futur onduleux:

JANVIER 2015 : avec **Doris Barrot**, préparatifs de nos contes bilingues pour deux écoles de l'**Oberland bernois**. A Neuchâtel, **Paroles** invite **Abbi Patrix** pour une soirée kirghize avec **Marien Tillet**. Sixième étape du **Pass'Contes** à **Corcelles (NE)**, la mi-chemin.

FÉVRIER : à **Interlaken**, du 6 au 8, le **Jungfrau-Erzählfestival** réunit les conteuses et conteurs Baesecke, Barrot, Glück, Menke, Niedermann, Racine, Rost et Studer-Frangi. Le festival propose un après-midi tremplin à 20 talents.

MARS : à **Neuchâtel**, le **Festival Les Jobelins** se tient du 5 au 8 mars. Avec : Cam-piche, Darwiche, Dufils, Gaillard, Hassane, Naud, Pierron et Les Volubiles. Le festival ouvre son tremplin à 3 conteurs prometteurs. Avec le comité de l'association Paroles, organisatrice, votre servante sera en coulisses pour des échos dans Parabla 2/2015.

AVRIL : le festival de **Plan-les-Ouates (GE)** annonce son programme pour l'édition de mai 2015.

Voeu : QUE, À L'ÉCOUTE DES ONDES PRINTANIÈRES, CHACUNE, CHACUN,  
SORTE DE SA TANIÈRE !

[www.arianeracine.ch](http://www.arianeracine.ch)

Des messages, annonces et remarques ? Envoyez-les à : [ariane.racine@bluewin.ch](mailto:ariane.racine@bluewin.ch)

## Le Pass'contes



de et par **Ariane Racine**

Une année, 12 lieux, des dizaines de contes

Tout public. Dès 8 ans.

**Le Pass'contes** est né de la rencontre entre l'équipe du **Théâtre du Passage de Neuchâtel** et Ariane Racine. Le théâtre cherchait une idée hors les murs pour sa saison 2014-2015. La conteuse souhaitait inventer une formule pour rassembler des gens dans des lieux décalés, accueillants et poétiques. Ils se sont alliés pour créer le Pass'contes, co-production soutenue avec largesse par des entreprises de la région du Littoral neuchâtois. Prochains rendez-vous :

### Contes à remonter le temps

Dimanche **15 février** 2015 à 17 h

Laténium, parc et musée d'archéologie | espace Paul Vouga

### Contes des rivages

Dimanche **26 avril** 2015 à 15 h et à 17 h

La Tène | Octogone du Camping | rte de la Tène 106 | Marin

### Des murs et des portes

Dimanche **10 mai** 2015 à 17 h

Boudry | Centre artisanal de Biopolis | rte de la Gare 68

### Des pourquoi et des comment

Dimanche **7 juin** 2015 à 17 h

Saint-Blaise | Hangar de la Société de Sauvetage du Bas-Lac | le port

### Contes de la nuit des temps

Dimanche **23 août** 2015 à 17 h

Cornaux | Carrière du Roc – Forêt des hauts de Cornaux

### D'amour et d'eau fraîche

Dimanche **6 septembre** 2015 à 17 h

Neuchâtel | Jardin Botanique | rue Perthuis-du-Sault 58

[theatredupassage.ch](http://theatredupassage.ch)    [arianeracine.ch](http://arianeracine.ch)

Pour réserver : [billetterie@theatredupassage.ch](mailto:billetterie@theatredupassage.ch) ou tél. 032 717 79 07

## VORSTANDSMITGLIEDER UND IHRE RESSORTS

**Susanne Hugo-Lötscher: Vorsitz, Veranstaltungen**, Aspstr.8, 3951 Agarn,  
Tel. 027 473 35 84, E-Mail: shugo@bluewin.ch

**Dr. Pia Todorović Redaelli: Vizevorsitz und Beisitz Wissenschaft**, Via Rino  
Tami 9, 6924 Sorengo, Tel/ Fax: 091 071 68 63, E-Mail: pia.todorovic@bluewin.ch

**Christine Brenner-Stettler: Geschäftsstelle**, Lindenmattweg 4, 3423 Ersigen, Tel.:  
034 445 51 20, E-Mail: [geschaefsstelle@maerchengesellschaft.ch](mailto:geschaefsstelle@maerchengesellschaft.ch)

**Erika Schönauer: Kasse**, Mühlerain 6, 4614 Hägendorf, Tel. 062 216 29 87  
E-Mail: [kasse@maerchengesellschaft.ch](mailto:kasse@maerchengesellschaft.ch)

**Dr. Barbara Gobrecht: Öffentlichkeitsarbeit**, Brühlstrasse 37,  
5412 Gebenstorf, Tel.: 056 223 20 62, E-Mail: Barbara.Gobrecht@sunrise.ch

**Ursula Kübler: Redaktion PARABLA**, Rufflisbergstr. 15, 6006 Luzern,  
Tel. 044 923 02 00, 078 80 65 912, E-Mail: [u.kuebler@bluewin.ch](mailto:u.kuebler@bluewin.ch)

**Alice Spinnler-Dürr: Website**, Ausserdorf, 4634 Wisen, Tel. 062 293 46 25, E-Mail:  
[alice.spinnler@unibas.ch](mailto:alice.spinnler@unibas.ch)

## Märchenkreise

AARAUER ERZÄHLTREFF	<b>Café littéraire der Stadtbibliothek Aarau</b> 20.00 Uhr, jeweils am dritten Donnerstag des Monats, von Oktober bis März, Auskunft: Iris Meyer, <a href="mailto:info@maerliffe.ch">info@maerliffe.ch</a>
AARGAUER MÄRCHENKREIS	Erzählstunden <b>jeweils am ersten Mittwoch im Monat des Winterhalb- jahres</b> (Oktober bis März) von <b>16-17 Uhr im Schweizer Kindermuseum, Ländliweg, Baden</b> . Kontakt: Regula Waldispühl, Tel.: 056 633 72 87, <a href="mailto:regula.waldispuehl@gmx.ch">regula.waldispuehl@gmx.ch</a>
BASELBIETER MÄRCHENRUNDE	Rosenweg 4, 4103 Bottmingen Info bei Elisabeth Tschudi, 061 721 54 39
BASLER MÄRCHENKREIS	Buchhandlung Bücherwurm, Gerbergässlein 12, Basel, Information und Leitung: Urs Jörin, 061 261 73 58, <a href="mailto:buecherwurm@datacomm.ch">buecherwurm@datacomm.ch</a>
MÄRCHENKREIS BERN	<b>Jeden 2. Dienstag im Monat</b> um <b>19.15 - 20.45</b> Uhr oder nach Absprache Länggassbibliothek, Vereinsweg 27, Bern. Info: Katharina Merz, Ahornweg 9, 3012 Bern, 031 301 18 47
MÄRCHENKREIS BIEL	1 x monatlich, jeweils am Mittwoch, 16.00 Uhr Dufourschulhaus, Dufourstr. 22, Biel Auskunft: Paula Leupi, Tel. 032 / 342 45 02, <a href="mailto:jeux.leupi@gmx.ch">jeux.leupi@gmx.ch</a>

CHURER MÄRCHENKREIS	<b>20.15 Uhr jeden letzten Mittwoch im Monat</b> , Haus <i>La Nicca</i> , Dr. U. Mutzner-Scharplatz, Engadinerstrasse 52, Chur, Auskunft: Doris Portner, Canalweg 5, 7023 Haldenstein, Tel./Fax: 081 353 46 86
MÄRCHENKREIS FALADA	Jeweils am <b>1. Mittwoch</b> im Monat, <b>20.00</b> Uhr im „Haus der Begegnung“, Törlweg 6, <b>7208 Malans</b> Kontaktperson: noch offen
MÄRCHENKREIS GEMPEN	Leitung und Auskunft: Petra Rohland, Liestalerstr. 43, 4145 Gempen Tel. 061/702 06 02 und 079/322 39 64, E-Mail: <a href="mailto:hrohland@freesurf.ch">hrohland@freesurf.ch</a>
ERZÄHLKREIS INNERSCHWEIZ	<b>19.00</b> Uhr am <b>1. Montag</b> im Monat (ausser März 2014) Info: Carmela Saputelli, Tel 041 320 10 36, <a href="mailto:carmi.saputelli@bluewin.ch">carmi.saputelli@bluewin.ch</a>
ERZÄHL-UND MÄRCHENKREIS SARGANSERLAND	20 Uhr am 4. Montag des Monats in der Gemeindebibliothek Bad Ragaz, in den Schulferien um 17.00 Uhr. Info: Elisabeth Mätzler, Tel. 081 723 69 39/ E-Mail: <a href="mailto:e.maetzler@spin.ch">e.maetzler@spin.ch</a>
MÄRCHENKREIS SCHAFFHAUSEN	Info: Gudrun Dammasch, Im Bühl 1, 8246 Langwiesen Telefon: 052 659 32 06
MÄRCHENKREIS SOLOTHURN	4x jährlich Matinée im Museum Blumenstein, Solothurn, Auskunft: Heide Amsler, Eschenweg 6, 4528 Zuchwil Tel. 032 685 30 40 E-Mail: <a href="mailto:heide.amsler@bluewin.ch">heide.amsler@bluewin.ch</a>
MÄRCHENWIRK- STÄTTE HUTTWIL	Treffen des „Märchenkreises Huttwil“ 9 Mal jährlich, immer am 3. Donnerstag des Monats (ausgen. Juli, August und Dezember), 20 Uhr, Hofmattstr.174950 Huttwil, Leitung: Dietrich Seyffer, Tel 079 486 67 27 <a href="mailto:maerchenwirkstaette.huttwil@hotmail.com">maerchenwirkstaette.huttwil@hotmail.com</a>
GRUPPO SVIZZERA ITALIANA	Presso la Biblioteca comunale di Sorengo, Cortivallo, Via al Laghetto 5. Informazioni presso Pia Todorović Redaelli, Tel.: 091 971 68 63, E-Mail: <a href="mailto:pia.todorovic@bluewin.ch">pia.todorovic@bluewin.ch</a>
RUDÈ DA TARABLAS ENGIADINA	Jeden <b>letzten Montag</b> im Monat von 20.00-21.30 Uhr, (in Rumantsch ladin), Stradun 402, Scuol Info: Valeria Bisaz-Stecher, Chauols, 7551 Ftan, 081 250 18 33
THUNER MÄRCHEN ERZÄHLKREIS	Jeden <b>letzten Mittwoch</b> im Monat, um <b>19.30 Uhr</b> Tertianum Bellevue-Park, Göttibachstr. 2, 3600 Thun Info: Beatrice Bieri Zenger, Rütliweg 13, 3700 Spiez, Tel. 033 654 73 63 E-Mail: <a href="mailto:beatrice.zenger@bluewin.ch">beatrice.zenger@bluewin.ch</a>
THURGAUER MÄRCHENKREIS	Auskunft: Rahel Ilg, Eugensbergstr. 8, 8268 Salenstein Tel 071 664 14 37, E-Mail: <a href="mailto:rahel.ilg@sunrise.ch">rahel.ilg@sunrise.ch</a>
WERDENBERGER MÄRCHEN ERZÄHLKREIS	<b>Märchenabende in der Gemeindebibliothek in Buchs</b> Jeweils am letzten Donnerstag des Monats um 20.00 Uhr, ausgenommen Schulferien. Auskunft: Brigitte Jetzer, Egetenstr. 5, 9470 Werdenberg Tel. 081/740 65 85, E-Mail: <a href="mailto:brigitte@rsnweb.ch">brigitte@rsnweb.ch</a>
MÄRLITREFF ZÜRICH	<b>19.00</b> Uhr an jedem <b>2. Montag</b> im Monat bei Silvia Studer- Frangi, Zweierstr. 182, 8003 Zürich, ausser Juli und August
ARBEITSKREIS MANAGEMENT UND MÄRCHEN	Leitung: Irene Briner und Prof. em. Dr. Rolf Wunderer Kontakt und Information: Irene Briner, Vreniken 14, 5454 Bellikon, Tel.: 056 496 48 07, E-Mail: <a href="mailto:ibrimaer@gmx.ch">ibrimaer@gmx.ch</a> <a href="http://www.maerchenkultur.ch">www.maerchenkultur.ch</a>

## **IMPRESSUM**

Erscheint / Paraît / Esce: 3 x p. a.: Februar/ fevrier/ febbraio/ favrer, Juni/juin/ giugno/  
zerkladur, Oktober/octobre/ottobre/october  
Redaktionsschluss / fin de rédaction / chiusura redazionale  
fin da la redaziun : 15.12./ 15. 4./ 15. 8.

Abonnement / abbonamento: für SMG-Mitglieder gratis / gratuit pour  
les membres de la SSC/ gratuito per i membri della SSF

SMG/SSC/SSF/SSP **Ursula Kübler** (Chefredaktorin, Layout)  
Redaktion/ Rufliisbergstr.15, 6006 Luzern, u.kuebler@bluewin.ch

Rédaction / Redazione: Telefon : 044 923 02 00, 078 80 65 912

Suisse romande: noch offen

Svizzera italiana: **Dr. Pia Todorović Redaelli**  
Via Rino Tami 9, 6924 Sorengo  
Telefon/Fax: 091 971 68 63, [pia.todorovic@bluewin.ch](mailto:pia.todorovic@bluewin.ch)

Svizra rumantscha: **Norbert Deplazes**, Spel Rein, 7173 Surrein  
Telefon: 081 943 31 76

Lektorat: **Dr. Barbara Gobrecht**

Druck: **Druckerei Patrick Rohr**, 5507 Mellingen

Versand: **WBZ** Wohn- und Bürozentrum für Behinderte,  
4153 Reinach ISSN 1424-7887

Postchecknr.: 40-6438-2, IBAN CH67 0900 0000 4000 6438 2, BIC POFICHBEXXX

## **Unsere Sterne**

Um den Atemmond  
namenlose erleuchtete Sterne

Unsere irdischen Sterne  
Brot Wort und  
Umarmung

*Rose Ausländer*